

25 JAHRE KUFKI: «MIIS MÄRLI»

Ein Mitmachbuch feiert René Krebs' Engagement für Kinderkultur



Des «angestifteten»
Rezensenten
Exemplar.

Am 4. September 1993 eröffnete das KUFki seine erste Saison. Am Anfang stand das Theater-Bedürfnis des Sohns Fabian Bockstaller, der im Buch das Schlusswort bestreitet. Im Herbst hebt sich der Vorhang für die 25. KUFki-Saison. Hier das Buch zum Jubiläum.

Der Trompeter René Krebs ist ein Schalk: Um das KUFki-Buch zu öffnen, muss man tätig werden, denn ein Buntstift verschliesst den Buchumschlag, auf dem uns Lubomier, der Star der Tösstaler Marionetten, freundlich aus seinem Koffer zuwinkt. «Miis Märli» heisst das Buch und KUFki wird aufgeschlüsselt: «Kultur für Kinder – Zürcher Oberland in Uster». Dann sehen wir Vater und Sohn im letzten Jahrhundert einander zuprosten (S. 3), denn KUFki entstand als «Vater-für-den-Sohn-Betrieb» (S. 59), wie Christian Zwinggi, Kulturbeauftragter der Stadt Uster, in seinem Beitrag

bemerkt. Auf Seite 5 darf der Leser – den Stift in der Hand – sein Exemplar personalisieren und Teil des Projekts werden. Eine Kängurutasche am Buchende harret auf Füllung durch Zeichnungen und Notizen von Kinderhand. Ein Inhaltsverzeichnis schafft Ordnung im KUFki-Buch: 1. Werdegang, 2. Betriebsgeheimnis, 3. Anekdoten. Wahrlich, ein kurzweiliges und lehrreiches Blättern und Schmökern.

«Vor KUFki war Uster ein Dorf»

Ein Vierteljahrhundert durchzuhalten, braucht Puste. Es sei dem Trompeter nachgesehen, wenn er behauptet, Uster sei vor KUFki «irgendwie ... noch ein Dorf (gewesen), wenn auch ein grosses». Aber alt Stadtpräsidentin Esther Surbeck pflichtet bei: «Für mich gehört zu jeder <Stadt>, die Lebensqualität ausstrahlt, das Angebot von Kinderkultur» (S. 22). So wurde Uster 1941 n. Chr. formell zur Stadt erklärt, erst 1993 dank KUFki zur Stadt im surbeckischen Sinn. Gar einer mit Multikulti und «COCUK TIYATROSU» auf den Neujahrstag 1995!

Für wen ist das schicke Werk? Es scheint uns ein ideales Vater-Tochter, Mutter-Sohn, Gotte/Götti-Götti-/Gottekind, Grosi-Enkel, Opi-Enkelin-Geschenk zu sein. Es hat das Potenzial, Komplizenschaften über Generationen zum Genuss von Bühnenpoesie und zu eigener, bunter Kunst «anzustiften»: Der Zukunft zuliebe!

Das Buch kann für CHF 37.– online bestellt werden unter www.kufki.ch (Auslieferung ab 2. September 2018), oder für CHF 30.– an der KUFki-Kasse.

Giorgio Girardet